

250/0001/2026

Sachbearbeitung: Abteilung 250
 Christoph Schnürer
 Az: 250/0001/2026
 Datum: 12.05.2026

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit	Abstimmung
Magistrat	05.05.2026	Kenntnisnahme	zur Kenntnis genommen
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	11.06.2026	Kenntnisnahme	
Haupt- und Finanzausschuss	15.06.2026	Kenntnisnahme	
Stadtverordnetenversammlung	25.06.2026	Kenntnisnahme	

Monitoring-Bericht der Stadt Groß-Umstadt und der AGGL 2024/2025

Qualität des Trinkwassers im Wasserschutzgebiet Groß-Umstadt (Brunnen 1-5), gemeinsamer Monitoring-Bericht der Stadt Groß-Umstadt und der AGGL 2024/2025

Hiermit erhalten Sie eine Zusammenfassung der Ergebnisse des gemeinsamen Monitoring-Berichts der Jahre 2024/2025 für das Wasserschutzgebiet Groß-Umstadt.

Inhalt der Mitteilung

Entwicklung der Nmin-Werte

- Die durchschnittlichen Nmin-Werte (Nmin= Nitratstickstoff) Korrespondieren deutlich mit der Witterung. Extreme Trockenjahre führen zu Mindererträgen und damit geringerem Nitratentzug der Pflanzen. Ansteigende Bodentemperaturen führen besonders im Spätsommer/Herbst, wenn Böden ohne schützende Pflanzendecke sich erwärmen zu verstärktem Humusabbau und damit Nitratanreicherung im Spätherbst.
- Der höchste mittlere Herbst-Nmin-Wert wurde mit über 100 kg NO₃-N/ha im Jahr 2022 ermittelt. In den Folgejahren wurden geringere Nmin-Werte festgestellt (2023= 83 kg Nmin/ha, 2024 = 68 kg Nmin/ha).
- Trotz hoher Herbst-Nmin-Werte wurde relativ wenig Nitrat ausgewaschen. Der standardisierte Vergleich von Herbst und nachfolgendem Frühjahrs-Nmin auf Grundlage von Dauerbeobachtungsflächen zeigt, dass zwar Verlagerungen stattfinden, diese jedoch sich in der Regel noch im durchwurzelbaren Horizont befinden.

Entwicklung der PBSM-Werte:

Die Pflanzenschutzmittel befinden sich alle deutlich unterhalb des Grenzwertes. Besonders hervorzuheben ist der Abwärtstrend vom ehemals auffälligen Brunnen 4.

Fazit:

Maßnahmen wie optimierte Bodenbewirtschaftung und Zwischenfruchtanbau haben zur Verbesserung beigetragen, erfordern jedoch weiterhin konsequente Umsetzung. Neue Herausforderungen und Gefährdungspotenziale entstehen derzeit durch neuartige Schädlinge

und Unkräuter/Ungräser. Die Empfehlungen der amtlichen Officialberatung werden nicht den Anforderungen des Wasserschutzes gerecht.

Eine Anpassung und Stärkung der eigenen, vom Wasserversorger getragenen grundwasserschonenden Beratung und Kooperation ist nach wie vor erforderlich.

